



LINKS SO

Mitgliederzeitung der SP Schweiz
197 · Ausgabe SO · November 2021



JA zur Pflegeinitiative am 28. November, denn Klatschen allein genügt nicht!



FARAH RUMY, SP-KANTONS RÄTIN UND VORSTANDSMITGLIED DES SCHWEIZER BERUFSVERBANDS FÜR PFLEGEFACHPERSONAL, SEKTION AARGAU-SOLOTHURN NIMMT IM INTERVIEW STELLUNG ZUR PFLEGEINITIATIVE.

Farah, wieso braucht es die Pflegeinitiative?

Es geht um unsere Gesundheit, einen zentralen Aspekt unseres Lebens. Früher oder später werden wir vermutlich alle auf pflegerische Versorgung angewiesen sein. Im Moment ist das Gesundheitswesen der Schweiz aber durch einen dramatischen Personal-mangel gekennzeichnet. Bis 2030 werden wir 65 000 zusätzliche Pflegenden in der Schweiz brauchen, um die jetzige Pflegequalität aufrechtzuerhalten. Bereits heute sind über 11 700 Pflegestellen nicht besetzt. Die Pflegepersonen sind chronisch überlastet, erschöpft und frustriert. Viele gut ausgebildete Pflegenden verlassen den Beruf noch vor

ihrem 35. Lebensjahr, das sind ca. 30 % der ausgebildeten Personen. Auch wächst die Bevölkerung der Schweiz stetig an, wodurch der Pflegebedarf zunimmt.

Was sind die Inhalte der Pflegeinitiative?

Das Ziel dieser Initiative ist es, den Pflege-notstand zu beseitigen. Jeder Mensch hat das Recht auf eine menschenwürdige Behandlung, vor allem wenn er/sie auf Hilfe angewiesen ist. Eine nachhaltige Gesundheitsversorgung muss für jeden einzelnen Menschen langfristig und gleichermassen zugänglich sein. Die Pflegeinitiative ist ein wichtiger Baustein für die Weiterentwicklung der Pflege in der Schweiz. Wir benötigen mehr Menschen, die echtes Interesse am Pflegeberuf haben. Um dies zu erreichen, muss der Pflegeberuf attraktiver gestaltet werden. Unsere Forderungen sind klar: Die Initiative will eine Sicherung der jetzigen Pflegequalität, eine wirksame Ausbildungsoffensive zugunsten des Gesundheitspersonals, eine nachhaltige Besserung der Arbeitsbedingungen sowie die eigenständige Abrechnung der pflegerischen Leistungen.

Was sind die Unterschiede zwischen Gegenvorschlag und Initiative und wieso genügt der Gegenvorschlag nicht?

Im Vergleich zur Initiative deckt der vom Parlament beschlossene Gegenvorschlag nur zwei der oben erwähnten Forderungen ab, nämlich die Ausbildungsoffensive und die selbstständige Abrechnung der Pflegeleistungen. Milliarden in die Pflegeausbildung zu investieren, ohne die Arbeitsbedingungen zu verbessern, ist nicht nachhaltig, da der Ursprung der Berufsausstiege nicht beseitigt wird. An der chronischen Überlastung der Pflegenden, ihren schwierigen Arbeitsbedingungen und den frühzeitigen Berufsausstiegen ändert sich nichts. Die Pflegeinitiative erkennt diese Lücken und bildet die Basis für ein nachhaltiges Gesundheitswesen. Und vor allem schliesst sie die Besserung der Arbeitsbedingungen der Pflegenden, die heute im Beruf tätig sind, mit ein.

Mehr Infos unter:
aktiv.pflegeinitiative.ch/
lokalkomitee-beitreten

ZUSAMMENFASSUNG DER KANTONS RATSSSESSION VOM SEPTEMBER 2021

Grosser Erfolg für unsere Partei und unsere Regierungsrätin Susanne Schaffner

NACH LÄNGERER ZEIT AUSWÄRTS BEGRÜSSTE DER KANTONS RATSPRÄSIDENT DAS PARLAMENT WIEDER ZUR SESSION IM KANTONS RATSSAAL IN SOLOTHURN. WICHTIGE GESCHÄFTE WURDEN DEBATTIERT UND VERABSCHIEDET, WOBEI DAS JA ZUR ÄNDERUNG DES SOZIALGESETZES HERAUSSTICHT.

Ein Erfolg für die SP und unsere Regierungsrätin Susanne Schaffner: Die Sozialgesetzrevision bringt eine klare Entflechtung der Aufgaben im Sozialbereich zwischen den Gemeinden und dem Kanton. Die Gemeinden können in Zukunft Unterstützung bei der Budget- und Schuldenberatung anbieten. Schuldensanierungen helfen sowohl den direkt Betroffenen wie auch den Gläubigern und letztlich dann auch den Gemeinden. Diese sind auf die Zahlung der Steuergelder angewiesen. Gemeinden sind näher bei den Bürgerinnen und Bürgern und können so unbürokratische Hilfe leisten. Dass die Übergangsregelung der Freiwilligenarbeit von zwei Jahren nicht verlässlich finanziert wird, bedauert die SP.

SP will regionale Arbeitsplätze sichern

Die SP stimmt der Totalrevision des Gesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen einstimmig zu. «Diese Qualität beeinflusst unser gesellschaftliches Zusammenleben auf eine positive Art und Weise und für diese Errungenschaft werden wir international benedictet», so der SP-Kantonsrat Matthias Anderegg (Solothurn). Die Preisniveaunklausel widerspricht zwar dem Ursprungsgedanken der Marktöffnung, gleicht aber sinnvollerweise die Lohnunterschiede zu Billiglohnländern aus und sichert so regionale Arbeitsplätze. Zudem wird durch kürzere Wege der CO₂-Ausstoss gesenkt. Dieser Nebeneffekt unterstützt die Ziele einer zukunftsorientierten Klima- und Umweltpolitik.



SP: Steuerunterschiede verkleinern

Der Finanz- und Lastenausgleich wirkt. Aber die Wirkung ist eher klein und langsam. So stagniert leider seit Jahren die Spanne zwischen dem tiefsten und dem höchsten ko-

munalen Steuerfuss bei den natürlichen Personen bei 75 %. SP-Kantonsrat Simon Bürki (Biberist) kritisierte: «Dies ist sehr hoch, auch im interkantonalen Vergleich!» Die SP erwartet endlich innovative Vorschläge, wie der Kanton Solothurn dieses Ungleichgewicht verringern kann.

Klimagerechte Ernährung

Der Volksauftrag «Klimagerechte Ernährung an Verpflegungsstätten der öffentlichen Hand» wurde von der SP begrüsst. «Die Stossrichtung ist richtig, das Problem erkannt und die nötigen Schritte sind in die Wege geleitet», so die Kantonsrätin Silvia Fröhlicher (Bellach). Dank einem Auftrag der SP erarbeitet der Kanton bereits einen Massnahmenplan zum Klimawandel. Die Umsetzung der Anliegen des Volksauftrags hat in den meisten öffentlichen Verpflegungsstätten bereits begonnen.

SP: Kritische Fragen zu Cargo Sous Terrain

Die SP stellt kritische Fragen. Zu viele, wichtige Fragen wurden gar noch nie gestellt, gleichzeitig wird die Planung im Hintergrund von den Interessenvertreter:innen intensiv vorangetrieben. Das ist unserer Demokratie nicht würdig und mit der SP-Interpellation wird diese Diskussion nun endlich eröffnet! Auch wenn das neue System von Privaten betrieben wird, braucht es eine Gesamtkonzeption. Es betrifft uns alle. Die öffentliche Hand, also die kantonalen Behörden, sind aufgefordert, das Heft nun in die Hand zu nehmen und ihren Pflichten nachzukommen.

SP will attraktiven öffentlichen Verkehr

Die SP unterstützt die Aufhebung der Plafonierung des Globalbudgets für den öffentlichen Verkehr. Je attraktiver das Angebot des öffentlichen Verkehrs ist, desto mehr Personen nutzen es. Mehr Umsteiger:innen sind gleichbedeutend mit weniger Individualverkehr, weniger Stau und mehr Klimaschutz. Das dient uns allen. Das ÖV-Angebot wird

laufend analysiert und angepasst. Der ÖV in unserem Kanton erfreut sich einer erfolgreichen Entwicklung, die nur wegen Covid-19 gedämpft wurde. Damit die bisher positive Tendenz nicht gebremst wird, muss die bisherige Plafonierung aufgehoben werden. «Pendlere und Gemeinden an der Peripherie unseres Kantons brauchen einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr», so SP-Kantonsrat Philipp Heri (Gerlafingen).



SP lehnt «Stopp Planungsarbeiten zentrales UG» ab

Landschaftsschutz ist stark zu gewichten, doch die Situation an den heutigen Standorten der Untersuchungsgefängnisse ist nicht mehr haltbar. Zudem wurden Steuergelder (450 000 Franken Planungskredit) bereits ausgegeben und eine internationale Ausschreibung gemacht mit baldigem Abschluss des Projektwettbewerbs. Die fundierten Analysen der Regierung, welche mehrere Jahre gedauert haben, konnten trotz Landverlust überzeugen. Das letzte Wort wird jedoch die Bevölkerung haben. Die Volksabstimmung ist für 2023 vorgesehen.

Für die Fraktion SP/junge SP



Silvia Fröhlicher, SP-Kantonsrätin, Bellach

Zur Info

Der Sessionsbericht kann auch als Video auf unserer Homepage angeschaut werden: www.sp-so.ch

Aus unseren SP-Sektionen

Aller guten Dinge sind drei!



Am 13. Juni wurde *Thomas Marbet* zum Stadtpräsidenten von Olten gewählt. Er ist der erste Stadtpräsident in Olten aus den Reihen der Sozialdemokratischen Partei. Die Bastion der Bürgerlichen konnte somit gebrochen werden. Mit der ausgebauten linken Mehrheit im Stadtrat (2× SP, 1× Grüne, 1× Olten Jetzt) kann die fortschrittliche, soziale und ökologische Politik zu Gunsten der Oltnerinnen und Oltner weitergeführt werden.

Am 26. September folgte der nächste grosse Erfolg für die SP. Auch die FDP-Bastion im Solothurner Stadtpräsidium ist gefallen. Mit unserer *Stefanie Ingold* hat eine charismatische und engagierte Persönlichkeit das Stadtpräsidium in der Kantonshauptstadt



erobert. In ihrem Wahlkampf ist sie auf die Solothurnerinnen und Solothurner zugegangen, hat zugehört, sich über die Probleme der Unternehmen informieren lassen und die Anliegen der Bevölkerung aufgenommen. Dadurch schuf sie viel Vertrauen. Zwei von drei Städten werden nun durch SP-

Persönlichkeiten geführt. Dies soll Ansporn sein, in vier Jahren auch das Stadtpräsidium der dritten Stadt in unserem Kanton, Grenchen, zurückzuerobern. Denn aller guten Dinge sind drei!

Raphael Ingold, SP Oensingen, fordert Energiestadt-Gold-Status



Unser Parteimitglied *Raphael Ingold* hat in Oensingen eine Motion eingereicht. Er beauftragt den Gemeinderat darin, bis im Jahr 2030 den Energiestadt-Gold-Status zu erlangen. Seit 2008 trägt die Gemeinde das Label der Energiestadt. Es wird jenen Gemeinden verliehen, die sich für eine nachhaltige Energiezukunft einsetzen. Der Gold-Status ist die Champions League der Energiestädte. Mit dem Gold-Award krönen Energiestädte ihr Engagement für eine nachhaltige Energiezukunft. Derzeit tragen 66 der 464 Energiestadt-Gemeinden das goldene Label. Oensingen soll nun folgen!

Überragende Wahl in die Bau-, Werk- und Planungskommission in Dornach



Im Nachgang zu den Gemeinderatswahlen fand am 26. September in Dornach die Wahl in die Bau-, Werk- und Planungskommission statt. Mit überragenden 1032 Stimmen konnte für die SP die 20-jährige *Anna Hochstrasser* einen Sitz erobern. Anna ist ausgebildete Zimmerin und aktive Gewerkschafterin. Lediglich um 66 Stimmen lag sie bei der Wahl hinter dem Erstplatzieren. Ein Versprechen für die Zukunft!

Kinderfreundliche Gemeinde – SP-Vorstösse in Solothurn und Balsthal

Die SP Balsthal und die SP Stadt Solothurn fordern in Vorstössen, dass die Gemeinde die notwendigen Massnahmen für die Erreichung des Labels «Kinderfreundliche Gemeinde» ergreift. In der Stadt Solothurn haben am 27. April die Gemeinderäte *Pierric Gärtner* und *Corinne Widmer* eine Motion

zu diesem Thema eingereicht. In Balsthal plant SP-Gemeinderat *Heinz von Arb* einen entsprechenden Vorstoss. Hintergrund: Die



UNICEF vergibt das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» unter anderem an Gemeinden, die Kinder und Jugendliche bei der Gestaltung des Gemeindelebens aktiv einbeziehen.

Erfolgreiche Verteidigung des Gemeindepräsidiums in Hochwald



Unser SP-Gemeindepräsident *Georg Schwabegger* musste am 26. September in eine Kampfwahl. Der von der SVP portierte, umstrittene Kandidat Sebastian Rastberger hatte keine Chance. Mit 556 Stimmen schaffte Georg Schwabegger die Wiederwahl klar. Der SVP-Herausforderer kam lediglich auf 98 Stimmen. Die Wahl hatte im Vorfeld in Hochwald für viel Gesprächsstoff geführt. Mit tendenziösen Aussagen gegen Migrantinnen und Migranten versuchte der SVP-Kandidat Stimmung zu machen. Die Bevölkerung der Gemeinde Hochwald hat solchen Tendenzen eine klare Abfuhr erteilt.

Zur Info

Berichte, Vorstösse und Informationen aus den Sektionen nimmt die Redaktion unter info@sp-so.ch jederzeit gerne entgegen.

REFERENDUMSABSTIMMUNG VOM 13. FEBRUAR 2022

Abschaffung der Stempelsteuer

Am 13. Februar kommt die «Abschaffung der Stempelsteuer» an die Urne. Die SP Schweiz hat das Referendum gegen die Teilabschaffung der Stempelsteuer ergriffen, die uns jährlich mindestens 250 Millionen

Franken kosten würde. Die SP Kanton Solothurn wird bei uns im Kanton die Abstimmungskampagne führen. Bitte helft mit und meldet euch an für das Abstimmungskomitee oder bestellt Material.

Anmeldung Komitee «NEIN zum Stempelsteuer-Bschiss»

- Ich trete dem Komitee bei und bin einverstanden, dass mein Name für Werbung (bspw. Inserat) verwendet wird.
- Ich schreibe einen Leserbrief (Leserbriefbausteine werden zugesandt).
- Ich möchte _____ Abstimmungsplakate zum Aufhängen zu Hause.
- Ich möchte _____ Postkarten zum Verteilen oder Versenden an Freunde und Bekannte.
- Ich helfe gerne beim Flyerverteilen oder einer Standaktion. Bitte nehmt mit mir Kontakt auf.
- Ich finanziere ein Inserat in der Höhe von CHF 120.–. Bitte nehmt mit mir Kontakt auf.

Name: _____ Vorname: _____ Wohnort: _____
 Strasse: _____ Handy: _____ E-Mail: _____

Bitte senden an: SP Kanton Solothurn, Rossmarktplatz 1, 4500 Solothurn oder an info@sp-so.ch. Herzlichen Dank!



Endlich wieder HESO!

Die SP Kanton Solothurn freute sich wieder mit einem eigenen Stand an der HESO vertreten zu sein. Wir haben uns dieses Jahr etwas Besonderes einfallen lassen. Die «Kunstausstellung», organisiert von Julia Strobel und Niels Kruse, war ein voller Erfolg. Viele Parteimitglieder haben ihre Geschichten oder Fakten zu den SP-Plakaten ausgetauscht. Etliche Diskussionen zu unseren Wahlkampagnen der letzten 80 Jahre wurden am Stand

geführt und neue Projekte geplant. Als deutlicher Sieger ging aus unserem Publikums-Wettbewerb das Plakat «Aufrechter Gang» von 1993 hervor, gestaltet durch Markus Fuchs & Ernst Mattiello (im Bild am Boden stehend). Wir konnten an der HESO den Puls der Bevölkerung spüren, insgesamt zehn neue Sympathisant:innen und vier neue Mitglieder gewinnen und verschiedene neue Ideen aufnehmen.



Fachkräftemangel auch in den Schulen

Die Pandemie rückt verschiedenste Berufsfelder in den Fokus. Bald stimmen wir über die bitternotige Pflegeinitiative ab, die ureigene sozialdemokratische Anliegen aufnimmt: die Stärkung der Ausbildung, der Qualität und der Arbeitsbedingungen. Wie die Pflege leistet auch die Schule einen wesentlichen Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft oder der Entwicklung der Wirtschaft. Engagierte und qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer sind der Grundstein dazu. Diese fehlen aber zunehmend. Dies deshalb, weil einerseits eine Pensionierungswelle anrollt und die demographische Entwicklung höhere Kinderzahlen verspricht und weil andererseits Lehrpersonen in andere Berufe mit teilweise attraktiveren

Rahmenbedingungen wechseln. Der Kanton Solothurn hat darum zusammen mit den Verbänden VSEG, VSL und LSO die Kampagne «Einsame Klasse. Schule sucht Sie!» lanciert. Gesucht werden spezifisch Wiedereinsteiger und Quereinsteigerinnen, für sie hat man interessante Angebote oder Ausbildungsgänge aufgelegt. Die Kampagne wird national beachtet, die Rückmeldungen werden gespannt erwartet – und trotzdem wird dieses Engagement nur ein Tropfen auf den heissen Stein bei der Personalsuche sein. Umso wichtiger ist es darum, dass zum bestehenden Personal Sorge getragen wird und die Anstellungsbedingungen attraktiv sind. Ich denke dabei an Faktoren wie die Ar-

MEIN STANDPUNKT



beitsbelastung durch grosse Klassen, zunehmende Heterogenität oder vermehrte Ansprüche der Gesellschaft, an die Lohnperspektiven oder zum Beispiel an die Begleitung der Berufseinsteigenden. Genau in die Gegenrichtung zielen die Forderungen einiger Kantonsrät:innen nach Sparmassnahmen oder nach einer Schwächung des Gesamtarbeitsvertrags. Anstelle der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen brauchen wir eine Offensive in der Bildung, um auch zukünftig genügend gut qualifiziertes und motiviertes Personal vor Ort sicherzustellen. Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Bildung; diese soll von hoher Qualität sein.

Mathias Stricker, SP-Kantonsrat, Bettlach, Präsident Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn